

ich Eiweißglyzerin, eventuell, um exaktes Strecken zu erzielen, die bekannte japanische Methode.

Fixieren des Silberbildes. Gefrierschnitte, auf dem Objektträger versilberte Paraffinschnitte, Totalpräparate (dünne Membranen, Muskeln etc.) werden direkt nach der Formolreduktion, die in oben erörterter Weise nach Reduktion en bloc, Einbettung und Mikrotomierung auf dem Objektträger aufgeklebter Schnitte nach Entparaffinierung und Übertragung in Alkohol in folgender Weise weiter behandelt, um das Silberbild schärfer hervortretend und lichtbeständig zu machen.

Nach Durchziehen durch gewöhnliches Brunnenwasser kommen die Objekte auf 1—2 Stunden in eine schwachgelbe (etwa  $1-05\%$ ), am besten durch Lithion carbonicum zu neutralisierende wässrige Goldchloridlösung. Im Goldbilde ist der Grund mehr oder weniger stark entfärbt, je nach der Reaktion des Goldbades rosa (sauer) oder schwach bläulich (alkalisch bis neutral) im Ton. Die imprägnierten Fibrillen heben sich tief rötlich-violett oder schwarzblau von diesem blassen Grunde ab.

Nach kurzem Abspülen in Brunnenwasser werden die Objekte jetzt in ein gewöhnliches Fixiernatronbad gebracht (5prozentig). Nachdem sie hierin etwa 5—15 Minuten verweilt haben, werden sie sehr sorgfältig in Brunnenwasser gewaschen, am besten, d. h. wenn man ganz sicher gehen will, 6—12 Stunden. Mehrmaliges Wechseln des Wassers ist sehr zu empfehlen.

Entwässern und Einschluss in Balsam. Jetzt sind die Silberbilder absolut lichtbeständig, vertragen auch langen Aufenthalt in Wasser, Alkohol und Xylol, müssen nur vor allzugroßer Erwärmung geschützt werden. Die Präparate können also in der üblichen Weise entwässert und durch Xylol, Karbolxylol oder Nelkenöl in ein Einschlussharz übergeführt werden. Dieses ist aus dem erwähnten Grunde möglichst dünnflüssig aufzutragen, da es so auch ohne Erwärmung (die bei dickem Balsam nötig wäre) schnell fest wird.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Archiv für Hydrobiologie und Planktonkunde.

(Neue Folge der Forschungsberichte aus der biologischen Station zu Plön),  
herausgegeben von Dr. Otto Zacharias. Band I, Heft 1.  
Stuttgart, Erwin Nägele, 1905.

Vor einigen Monaten konnten wir an dieser Stelle den 12. Band der Plöner Forschungsberichte besprechen, durch den der unermüdliche Vorkämpfer für Süßwasserbiologie, Dr. Otto Zacharias, die Bedeutung einer Zentralstation für diesen Zweig der Wissenschaft aufs neue bewiesen hat. Der Umfang, den diese Forschungs-

berichte nach und nach angenommen, verlangte aber gebieterisch nach einer Aenderung in der Erscheinungsweise, so dass die Herausgeber, vielfach geäußerten Wünschen nachkommend, sich zur Umwandlung der „Berichte“ in ein vierteljährlich erscheinendes „Archiv für Hydrobiologie und Planktonkunde“ entschloss, dessen erstes Heft uns heute vorliegt.

Mit diesem Archiv soll „die reiche sich herbeidrängende Fülle von hydrobiologischen Forschungsergebnissen einen Sammelpunkt erhalten, welcher die bisher in den verschiedensten zoologischen, resp. botanischen Fachblättern zerstreuten Notizen, Aufsätze und Abhandlungen vereinigen und leichter zur Kenntnis aller Interessenten bringen kann, als dies bisher möglich war. Das Archiv wird namentlich auch über die Fortschritte in der Planktonkunde berichten, bezw. Originalabhandlungen zur Veröffentlichung bringen, welche unsere Kenntnisse von den Lebensbedingungen und den biologischen Eigentümlichkeiten der flottierenden Organismenwelt zu bereichern geeignet sind“. Diese Sätze charakterisieren die ganze Tendenz genügend. Wir hoffen, dass des Begründers Bitte um zahlreiche Beteiligung und Mitarbeiterschaft recht viel Entgegenkommen finde in den Kreisen der Interessenten.

Was den Inhalt des vorliegenden ersten Heftes anbetrifft, so können wir uns darüber kurz fassen. Mehr als die Hälfte der 121 Seiten wird eingenommen vom Anfang einer Arbeit von Gottfried Huber, Zürich: „Monographische Studien im Gebiete der Montigglerseen (Südtirol) mit besonderer Berücksichtigung ihrer Biologie“ mit 8 Figuren und 3 Tabellen. Ein Urteil über diese Arbeit wird sich erst fällen lassen, wenn sie abgeschlossen ist; immerhin zeugt dieser erste Teil von sehr gründlichen Untersuchungen, so dass wir uns vom Ganzen viel versprechen. —

Die engen Beziehungen der von ihm vertretenen Wissenschaft zur Praxis zeigt Zacharias in einem Aufsatz über „Die moderne Hydrobiologie und ihr Verhältnis zur Fischzucht und Fischerei“. Zu erwähnen ist ferner noch die hübsche kleine Studie von Fritz Krause über „Das Phytoplankton des Drewenzsees in Ostpreussen“.

St. Gallen, im August 1905.

[84]

Prof. Dr. P. Vogler.

### Berichtigung.

Heft 4 S. 118 Zeile 20 lies *aecrvorum* statt *acrvorum*.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Vogler Paul

Artikel/Article: [Archiv für Hydrobiologie und Planktonkunde. 687-688](#)